

ÜBER DAS VERHÄLTNISS VON MARXISTISCHER PHILOSOPHIE UND MARXISTISCHER POLITISCHER ÖKONOMIE

G. A. BAGATURIJA

Der Platz der marxistischen politischen Ökonomie im System der Gesellschaftswissenschaften wird durch den Platz der marxistischen politischen Ökonomie im System der marxistischen politischen Theorie, d.h. durch ihre Stellung als Bestandteil des Marxismus bestimmt. Die allgemeine logische Struktur der marxistischen Theorie ist gut bekannt: Philosophie - politische Ökonomie - Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus. Eine klassische Analyse dieser allgemeinen Struktur der marxistischen Theorie wurde in der Arbeit W. I. Lenins "Drei Quellen und drei Bestandteile des Marxismus" gegeben. Lenin stützte sich dabei auf das theoretische Erbe der Klassiker des wissenschaftlichen Kommunismus, insbesondere auf das klassische Werk "Anti-Dühring" von Friedrich Engels. Dieses Buch von Engels, das er vor genau hundert Jahren schuf, war gewissermaßen die erste Enzyklopädie des Marxismus. Entsprechend den drei Bestandteilen des Marxismus bestand der "Anti-Dühring" aus drei Teilen: "Philosophie", "Politische Ökonomie", "Sozialismus". Im Marxismus als einem bestimmten theoretischen System nimmt die politische Ökonomie von Marx den Platz eines Mittelglieders zwischen der marxistischen Philosophie und der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus ein. Gestützt auf das theoretische Erbe der Klassiker des Marxismus-Leninismus kann man die Frage der logischen Struktur der marxistischen Theorie, des Verhältnisses ihrer Bestandteile und ihrer inneren Struktur konkreter untersuchen. Das Verhältnis der marxistischen Philosophie und der marxistischen politischen Ökonomie werden wir am Material der Geschichte des Marxismus untersuchen.

Den Schlüssel zum Verständnis des allgemeinen logischen Zusammenhangs der Bestandteile des Marxismus liefert der Hinweis Engels' auf die Bedeutung zweier großer Entdeckungen von Marx - der materialistischen Geschichtsauffassung und der Mehrwerttheorie - für die Begründung des wissenschaftlichen Kommunismus. Diesen Gedanken sprach Engels wiederholt aus: sowohl im "Anti-Dühring", als auch im Artikel "Karl Marx" und in der Rede am Grabe von Marx.

Er sagte: "Wie Darwin das Gesetz der Entwicklung der organischen Natur, so entdeckte Marx das Entwicklungsgesetz der menschlichen Geschichte ... Marx entdeckte auch das spezielle Bewegungsgesetz der heutigen kapitalistischen Produktionsweise und der von ihr erzeugten bürgerlichen Gesellschaft." ¹⁾

"Diese beiden großen Entdeckungen: die materialistische Geschichtsauffassung und die Enthüllung des Geheimnisses der kapitalistischen Produktion vermittelt des Mehrwerts, verdanken wir Marx. Mit ihnen wurde der Sozialismus eine Wissenschaft". ²⁾

Marx selbst - im Vorwort zu "Zur Kritik der politischen Ökonomie" - und Engels - in der Rezension dieser Arbeit von Marx - wiesen klar auf den Zusammenhang zwischen der materialistischen Geschichtsauffassung und der ökonomischen Theorie von Marx hin. So hob Engels hervor: "Diese deutsche Ökonomie beruht wesentlich auf der materialistischen Auffassung der Geschichte". ³⁾

Von daher wird das Verhältnis zwischen der materialistischen Geschichtsauffassung (d.h. dem historischen Materialismus), der Mehrwerttheorie (diesem Kern, Eckstein der marxistischen politischen Ökonomie) und der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus klar: MGA → MWT → TWK.

Für eine große Entdeckung von Marx, die in ihrer Bedeutung nicht hinter der ersten großen Entdeckung von Marx - der materialistischen Geschichtsauffassung - zurücksteht, hielt Engels auch die Schaffung der materialistischen Dialektik: "Die Herausarbeitung der Methode, die Marx' Kritik der politischen Ökonomie zugrunde liegt, halten wir für ein Resultat, das an Bedeutung kaum der materialistischen Grundanschauung nachsteht." ⁴⁾

Auf den Zusammenhang der Dialektik und der marxistischen politischen Ökonomie richteten Marx, Engels und Lenin ständig ihre Aufmerksamkeit. Das ist allgemein bekannt. Es genügt, an den berühmten Ausspruch Lenins über die Logik des "Kapitals" zu erinnern: "Im 'Kapital' werden auf eine Wissenschaft Logik, Dialektik und Erkenntnistheorie des Materialismus angewendet". ⁵⁾

Engels zeigte auch den Zusammenhang zwischen Dialektik und materialistischer Geschichtsauffassung, zwischen Dialektik und Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus. Im Vorwort zur ersten

deutschen Auflage der "Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" schrieb er: Der wissenschaftliche Sozialismus "konnte nur bei der Nation entstehn, deren klassische Philosophie die Tradition der bewußten Dialektik lebendig erhalten hatte: in Deutschland. Die materialistische Geschichtsanschauung und ihre spezielle Anwendung auf den modernen Klassenkampf zwischen Proletariat und Bourgeoisie war nur möglich vermitteltst der Dialektik." 6)

Das ist nicht schwer zu verstehen. Es existiert eine Gesetzmäßigkeit: der Forschungsgegenstand bestimmt die Forschungsmethode. Die elementaren Erkenntnisobjekte können mit Hilfe der elementaren Erkenntnismittel erforscht werden. Für die Erforschung komplizierterer Gegenstände sind vollkommene Mittel notwendig. Die Funktions- und Entwicklungsgesetze der Gesellschaft - das ist eines der kompliziertesten Erkenntnisobjekte. Deshalb war die Erkenntnis der Gesetze der Gesellschaft und ihrer Geschichte auch unmöglich ohne die Dialektik, die, nach der Definition von Engels, in letzter Instanz die einzige Methode der Erkenntnis ist (d.h. bei der Lösung der kompliziertesten Aufgaben der Erkenntnis).

Jetzt kann man den allgemeinen Zusammenhang zwischen der materialistischen Dialektik, der materialistischen Geschichtsauffassung, der marxistischen politischen Ökonomie und der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus schematisch folgendermaßen darstellen: MD → MGA → MPÖ → TWK. Ohne uns in das Problem der Struktur der marxistischen Philosophie - des dialektischen und historischen Materialismus - zu vertiefen, erinnern wir nur daran, daß Engels die Dialektik als Wissenschaft von den allgemeinen Bewegungsgesetzen der Natur, der Gesellschaft und des Denkens definiert.

Das Verhältnis der verschiedenen Seiten, Bestandteile der marxistischen Theorie wird durch das Verhältnis der Gegenstände des dialektischen Materialismus (allgemeine Entwicklungsgesetze der Natur, der Gesellschaft und des Denkens), des historischen Materialismus (Entwicklungsgesetze der Gesellschaft), der marxistischen politischen Ökonomie im weiten Sinne (abstrakteste Bestimmung ihres Gegenstandes: Gesetze der materiellen Produktion,

ökonomische Grundlagen der Gesellschaft) und der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus (Gesetze der kommunistischen Umgestaltung der Gesellschaft) bestimmt.

Das allgemeine Verhältnis zwischen marxistischer Philosophie und marxistischer politischer Ökonomie kann man vorläufig so bestimmen: materialistische Dialektik und materialistische Geschichtsauffassung treten als theoretische Voraussetzungen und methodologische Grundlagen der marxistischen politischen Ökonomie auf.

Die organische Einheit aller drei Bestandteile des Marxismus - des dialektischen und historischen Materialismus, der marxistischen politischen Ökonomie und der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus - kommt in ihrer inneren logischen Wechselbeziehung, in der komplizierten Verflechtung der Entstehungs- und Entwicklungsprozesse aller Seiten der marxistischen Theorie zum Ausdruck. Diese Einheit kommt darin zum Ausdruck, daß das gesamte ökonomische Erbe von Marx, von seinem Anfang in den "Ökonomisch-philosophischen Manuskripten" bis zur Vollendung im "Kapital", nicht nur vom rein ökonomischen, sondern auch vom Standpunkt der Philosophie und des wissenschaftlichen Kommunismus her von Interesse ist. Im Hauptwerk von Marx - dem "Kapital" - sind die Resultate aller seiner großen Entdeckungen verkörpert: der materialistischen Dialektik, der materialistischen Geschichtsauffassung, der Mehrwerttheorie, der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus. Der Zusammenhang der ökonomischen Theorie von Marx mit ihren philosophischen Voraussetzungen und Grundlagen ist vor allem in der dialektisch-materialistischen Methode der politischen Ökonomie verkörpert, genau so, wie auch der Zusammenhang der ökonomischen Theorie von Marx mit den aus ihr entspringenden kommunistischen Schlußfolgerungen seine unmittelbare Verkörperung im ökonomischen Aspekt der Theorie der kommunistischen Umgestaltung der Gesellschaft findet, insbesondere in der Lehre über die Ökonomie der kommunistischen Gesellschaft.

Die Marxsche Methode der ökonomischen Forschung fand ihre Vollendung und klassische Verkörperung in der Methode des "Kapitals". Über die Methode des "Kapitals" existiert eine riesige Literatur, und daher besteht keine Notwendigkeit, Bekanntes zu wiederholen. Richten wir die Aufmerksamkeit nur auf eine wesentliche Besonder-

heit dieser Methode, die klar hervortritt, wenn wir den Zusammenhang der ökonomischen Theorie von Marx mit ihren philosophischen Grundlagen berücksichtigen. Diese Besonderheit kann man so formulieren: die Methode des "Kapitals" ist die organische Einheit der Dialektik und der materialistischen Geschichtsauffassung; die Methode der marxistischen politischen Ökonomie ist die materialistische Dialektik in dem Sinne, daß die materialistische Geschichtsauffassung ihre Grundlage bildet.

Im "Kapital" arbeitete Marx die dialektisch-materialistische Methode aus und wandte sie an als Methode der politischen Ökonomie. Es ist durchaus kein Zufall, daß Marx den berühmten dritten Paragraphen der "Einleitung" zur "Kritik der politischen Ökonomie" mit der ihm eigenen Genauigkeit nicht einfach "Methode", sondern "Methode der politischen Ökonomie" nannte. Anders konnte es auch nicht sein, weil der Forschungsgegenstand die Forschungsmethode bestimmt. Aber dem Wesen nach, in ihrer Grundlage, ist die Dialektik des "Kapitals" die universelle, einzig wissenschaftliche Methode jeglicher entwickelter Forschung. Mit entsprechenden Korrekturen, d.h. mit der Konkretisierung in bezug auf die spezifischen Besonderheiten dieses oder jenes Forschungsgegenstandes, ist diese Methode auf allen Gebieten der wissenschaftlichen Erkenntnis anwendbar. Die Methode des "Kapitals" stellt eine konkrete Form der allgemeinen dialektisch-materialistischen Forschungsmethode dar. Im "Kapital" erreichte die materialistische Dialektik die klassische Form ihrer Entwicklung. Deshalb hat sein Studium eine unschätzbare Bedeutung für die Ausarbeitung der wissenschaftlichen Methodologie.

Die Methode des "Kapitals" - das ist nicht nur die Dialektik als Gesamtheit von Gesetzen, Kategorien und Forschungsverfahren, sondern auch die materialistische Geschichtsauffassung als unmittelbare philosophische Grundlage der durch Marx auf das Gebiet der politischen Ökonomie angewandten Dialektik. In der ökonomischen Forschung von Marx tritt die materialistische Geschichtsauffassung als deren methodologische Grundlage auf. Die dialektisch-materialistische Methode des "Kapitals" ist die Einheit dieser zwei Seiten. Im Nachwort zur zweiten Auflage des ersten Bandes des "Kapitals" weist Marx direkt darauf hin: "Meine dialektische Methode ist der Grundlage nach von der Hegelschen nicht nur ver-

schieden, sondern ihr direktes Gegenteil." Und etwas weiter oben sagt er, daß er in seiner Vorrede zur "Kritik der Politischen Ökonomie" die "materialistische Grundlage" seiner Methode erörtert habe. 7)

Aber es ist ja bekannt, daß in der genannten Vorrede Marx die klassische Formulierung des Wesens der materialistischen Geschichtsauffassung gab. In den Begriff der Methode des "Kapitals" geht organisch seine materialistische Grundlage ein. Das ist die materialistische Dialektik in dem Sinne, daß ihre unmittelbare philosophische Grundlage die materialistische Geschichtsauffassung ist. Wenn man die Struktur des Marxismus im Auge hat, kann man auch so sagen: die Anwendung der materialistischen Dialektik auf die politische Ökonomie ist durch die materialistische Geschichtsauffassung vermittelt. Die methodologische Bedeutung der materialistischen Geschichtsauffassung in bezug auf die ökonomische Theorie von Marx ist durch die allgemeine Entwicklungsgesetzmäßigkeit der wissenschaftlichen Erkenntnis bedingt, die als Verwandlung der Theorie in die Methode definiert werden kann. Die Sache ist die, daß jegliches Wissen, das in verschiedenen Stadien der Forschung gewonnen wurde, in den folgenden Stadien als neues Erkenntnismittel auftritt. Das Resultat der Forschung wird zum Mittel ihrer Weiterentwicklung. Das Element der Theorie verwandelt sich in das Element der Methode. Das ist insbesondere richtig, wenn ein theoretischer Leitsatz eine Gesetzmäßigkeit zum Ausdruck bringt, die allgemeiner ist als derjenige Forschungsgegenstand, auf den dieser Leitsatz als Erkenntnismittel angewandt wird.

In der Geschichte des Marxismus ist die Gesetzmäßigkeit der Verwandlung der Theorie in die Methode sehr klar zu verfolgen. So z.B. wurde die Entdeckung der Klassenstruktur der Gesellschaft ein mächtiges Mittel der historischen Erkenntnis. Marx nannte dieses Mittel die Methode der "Reduktion auf 'Klassen'". 8) Ein anderes Beispiel. In der "Deutschen Ideologie" stellten Marx und Engels klar, daß die Produktion die dialektische Einheit von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen ist. Diese Schlußfolgerung der Theorie wurde zur Grundlage des methodologischen Verfahrens der konsequenten Unterscheidung zwischen dem stofflichen Inhalt und der ökonomischen Form bei allen ökonomischen Kategorien

(dieser Aspekt der Methodologie des "Kapitals" von Marx ist speziell in den Arbeiten von W. S. Wygodski erforscht worden). So werden auch die Gesetze und Kategorien, die durch die Dialektik als Wissenschaft erforscht werden, zu Elementen der dialektischen Methode und beginnen gerade dadurch in bezug auf konkrete Erkenntnisgebiete eine heuristische ^(Erkenntnis-)Funktion auszuüben. Diese Rolle spielen im "Kapital" von Marx alle Gesetze und Kategorien der Dialektik.

Die Methode des "Kapitals" stellt ein kompliziertes System verschiedener Elemente dar. Zum Begriff dieser Methode gehören: die Gesetze und Kategorien der Dialektik, die Prinzipien der materialistischen Geschichtsauffassung, die Forschungsverfahren, die Darstellungsstruktur usw.. All dies bildete sich nicht auf einmal heraus. In der Geschichte des Marxismus kann man zwei Hauptetappen der Ausarbeitung der Methode des "Kapitals" unterscheiden. Sie sind mit zwei großen Entdeckungen von Marx verbunden: die erste bezieht sich auf die Mitte der 40er Jahre (man kann sie bedingt mit 1845 datieren), die zweite bezieht sich auf das Ende der 50er Jahre (man kann sie bedingt mit 1857 datieren). Dementsprechend ist die erste Etappe in der Geschichte der Methode: 1843-1848 (von der "Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie" bis zum "Manifest der kommunistischen Partei"), die zweite: 1857-1867 (von der "Einleitung" zur "Kritik der politischen Ökonomie" bis zum Erscheinen des ersten Bandes des "Kapitals").

In der Geschichte des Marxismus verlaufen die Prozesse der Entstehung und Entwicklung seiner Bestandteile als organische Einheit, verflochten sich, wirken aufeinander ein, bedingen einander gegenseitig. Verfolgen wir in allgemeinsten Zügen die Wechselwirkung der marxistischen Philosophie und der marxistischen politischen Ökonomie in der Geschichte des Marxismus, insbesondere den Prozeß der Entstehung der materialistischen Geschichtsauffassung als der methodologischen Grundlage der ökonomischen Theorie von Marx.

Die Entdeckung der materialistischen Geschichtsauffassung war die wichtigste theoretische Voraussetzung der Entstehung der marxistischen politischen Ökonomie. Im Verlauf der gesamten Geschichte des Marxismus haben sich diese zwei Seiten der marxistischen

Theorie in organischer Wechselwirkung sowohl zwischeneinander als auch mit anderen Seiten der einheitlichen Lehre von Marx herausgebildet und entwickelt. Die Periode der Formierung der sozial-historischen Konzeption von Marx war zugleich auch die Periode der Ausarbeitung der dialektisch-materialistischen Prinzipien der marxistischen politischen Ökonomie, der materialistischen Grundlagen ihrer Methodologie.

Als eine konkrete Erscheinung der organischen Wechselbeziehung der sozial-historischen Konzeption von Marx und seiner ökonomischen Theorie muß man die Tatsache betrachten, daß er gerade im Vorwort zum ersten Heft von "Zur Kritik der Politischen Ökonomie", mit dem Marx die systematische Darstellung seiner ökonomischen Theorie begann, die klassische Formulierung des Wesens der materialistischen Geschichtsauffassung gab. Die dort klassisch beschriebene Grundkonzeption der materialistischen Geschichtsauffassung hat zwei Seiten: die Lehre über die Struktur der Gesellschaft (Struktur der Gesellschaftsformation) und die Lehre über die Periodisierung der Geschichte (Gliederung des historischen Prozesses nach Formationen). Die erste Seite bestimmt die zweite.

In allgemeiner Form kann die Struktur der Gesellschaftsformation auf folgende Weise dargestellt werden: Produktivkräfte - Produktions- und andere gesellschaftliche Verhältnisse - politischer Überbau - Formen des gesellschaftlichen Bewußtseins; schematisch:

PK \Rightarrow (PV < GV) \Rightarrow PÜ \Rightarrow FGB.

In gewissem Sinne kann man annehmen, daß der Prozeß der Entstehung des Marxismus im Herbst 1842 beginnt, mit dem Übergang von Marx und Engels zum Materialismus und Kommunismus. In dieser Zeit konzentriert sich ihre Aufmerksamkeit auf die Rolle des Privateigentums, d.h. dem Wesen nach auf die Rolle des zweiten Gliedes (PV) im Leben der Gesellschaft. Von zwei verschiedenen Seiten her geht Marx an das Problem des Privateigentums heran. Einerseits mußte er als Redakteur einer großen Tageszeitung (der "Rheinischen Zeitung") auf die materiellen Lebensverhältnisse stoßen, auf die Lage der werktätigen Massen, auf die Rolle des Privateigentums im Leben der Gesellschaft, und das rief er ihm Zweifel an der Richtigkeit der Hegelschen idealistischen soziologischen Konzeption hervor. Andererseits war er gezwungen, sein Verhältnis

zu den Ideen der Kommunisten zu bestimmen, die mit Forderungen nach Versichtung des Privateigentums auftraten. So begann das Problem des Privateigentums ins Zentrum seiner Aufmerksamkeit zu treten.

Im Frühjahr und Sommer 1843 unterzieht Marx die Hegelsche Rechtsphilosophie - die Quintessenz der Hegelschen soziologischen Konzeption - einer kritischen Analyse. Im Gegensatz zu Hegel gelangt er zu der Schlußfolgerung, daß nicht der Staat die bürgerliche Gesellschaft bestimmt, sondern daß umgekehrt die bürgerliche Gesellschaft (die Gesamtheit der materiellen, ökonomischen Verhältnisse) den Staat bestimmt, d.h., die ökonomische Basis bestimmt den politischen Überbau. Gerade dadurch stellt Marx dem Wesen nach das Verhältnis zwischen dem zweiten und dem dritten Glied der gesellschaftlichen Struktur klar. (PV - PÜ). So gelangt Marx zu der Schlußfolgerung über die bestimmende Rolle der ökonomischen Verhältnisse in der Gesellschaft, über die bestimmende Rolle des Privateigentums in der existierenden, bürgerlichen, Gesellschaft. Daraus folgte, daß die grundlegende Umgestaltung dieser Gesellschaft die Vernichtung des Privateigentums erfordert, d.h. die Verwirklichung der Hauptforderung der Kommunisten. Daraus folgte gleichfalls, daß für die Erkenntnis der Entwicklungsgesetze der Gesellschaft die Erforschung der Gesetze ihrer materiellen ökonomischen Grundlage notwendig ist, und folglich der Übergang zu ökonomischen Forschungen. Im Herbst 1843 gelangten Marx und Engels zu den Ausgangspositionen des wissenschaftlichen Kommunismus, Marx beginnt sich systematisch mit politischer Ökonomie zu beschäftigen. Von offen kommunistischen Positionen aus tritt er Anfang 1844 in den "Deutsch-französischen Jahrbüchern" auf. Hier wird im Artikel von Marx "Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie, Einleitung" erstmalig die Idee der welt-historischen Rolle des Proletariats formuliert und im Artikel von Engels "Umriss zu einer Kritik der Nationalökonomie" beginnt erstmalig die Ausarbeitung der politischen Ökonomie vom dialektisch-materialistischen und kommunistischen Standpunkt aus. In dieser ersten marxistischen ökonomischen Arbeit entwickelt Engels den Gedanken vom historischen Charakter des Privateigentums, unterzieht er den Antihistorismus der bürgerlichen politischen Ökonomie einer Kritik.

Im Frühjahr und Sommer 1844 unternimmt Marx in den "Ökonomisch-philosophischen Manuskripten" den ersten ernsthaften Versuch, seine ökonomischen Forschungen zu verallgemeinern und gleichzeitig eine konsequent wissenschaftliche Begründung der kommunistischen Weltanschauung zu geben. Das zentrale Problem dieser Forschung von Marx ist, dem Wesen der Sache nach, immer dasselbe fundamentale Problem des Privateigentums, das Problem seiner Überwindung. Hinter dem Privateigentum entdeckt Marx die tiefere Grundlage der bürgerlichen Klassengesellschaft - den spezifischen Charakter der Arbeit, die Entfremdung der Arbeit. Gleichzeitig gelangt er hier zu der Schlußfolgerung über die allesbestimmende Rolle der Produktion im Leben der Gesellschaft. So nähert sich Marx der Klarstellung des Zusammenhangs zwischen dem ersten und dem zweiten Glied der gesellschaftlichen Struktur (PK - PV). Auf der anderen Seite ist in dieser Zeit ein analoges Herangehen in den Arbeiten von Engels zu beobachten (Artikel "Die Lage Englands", Buch "Die Lage der arbeitenden Klasse in England"): er stellt den Zusammenhang zwischen der industriellen Revolution und der Revolution in der bürgerlichen Gesellschaft klar. Zugleich mit der Entstehung der Grundlagen der materialistischen Geschichtsauffassung und der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus, mit dem Beginn der Erforschung der ökonomischen Probleme begann auch die kritische Überwindung der idealistischen Hegelschen Dialektik ("Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie", "Ökonomisch-philosophische Manuskripte", "Die heilige Familie").

Die entscheidende Etappe der Entstehung der neuen Weltanschauung begann im Frühjahr 1845, als bei Marx und Engels der Plan der "Deutschen Ideologie" entstand (1845-1846). Der Platz dieses Werkes in der Geschichte des Marxismus wird dadurch bestimmt, daß Marx und Engels hier erstmalig die materialistische Geschichtsauffassung als geschlossene Konzeption ausarbeiteten und gerade dadurch die historisch erste philosophische, oder soziologische, Begründung der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus verwirklichten. Dieser Haupterrungenschaft der Autoren der "Deutschen Ideologie" liegt die Entdeckung der Dialektik der Produktivkräfte und der Produktionsverhältnisse zugrunde, die es auch erlaubte, die materialistische Geschichtsauffassung als geschlossene Konzeption auszuarbeiten. Eine Folge dieser Entdeckung war die end-

gültige Klarstellung der allgemeinen Struktur der menschlichen Gesellschaft (Produktivkräfte - Produktions- und andere gesellschaftliche Verhältnisse - politischer Überbau - Formen des gesellschaftlichen Bewußtseins) und der allgemeinen Gesetzmäßigkeit ihrer historischen Entwicklung (der Anfang der Lehre über die Gesellschaftsformation), und auch die Schlußfolgerung über die Notwendigkeit der proletarischen, kommunistischen Revolution als Resultat der Entwicklung der Widersprüche zwischen den Produktivkräften und den Produktionsverhältnissen der bürgerlichen Gesellschaft.

Diese Übersicht über die Entstehung der historisch-materialistischen Konzeption von Marx zeigt, daß die Erkenntnis der Struktur der Gesellschaft in voller Übereinstimmung mit den Gesetzen der dialektischen Entwicklung vom Äußeren zum Inneren, von der Oberfläche zur Tiefe der Erscheinungen, zu ihren Ursachen, vom Besonderen zum Allgemeinen, vom Abstrakten zum Konkreten voranschritt.

Die Schaffung der materialistischen Geschichtsauffassung hatte entscheidende Bedeutung für die Entstehung der marxistischen politischen Ökonomie. Führen wir einige Beispiele an.

1. Die Begründung des äußerst wichtigen Leitsatzes des historischen Materialismus über die bestimmende Rolle der materiellen Produktion im Leben der Gesellschaft war die notwendige Voraussetzung für das Verständnis des Primats der Produktion im Verhältnis zum Austausch, zur Verteilung, zur Konsumtion. Sie war auch die Voraussetzung für die richtige Einschätzung der Arbeitswerttheorie.

2. Die Entdeckung der zwei Seiten der materiellen Produktion war die theoretische Grundlage des äußerst wichtigen methodologischen Verfahrens der Unterscheidung des stofflichen Inhalts und der gesellschaftlichen Form bei allen ökonomischen Kategorien. Die logische Aufeinanderfolge der drei Stufen der vorliegenden Konzeption von Marx ist die folgende: Verhältnis der Menschen zur Natur und Verhältnis der Menschen zueinander - Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse - stofflicher Inhalt und gesellschaftliche Form der ökonomischen Kategorien.

3. Die in der "Deutschen Ideologie" ausgearbeitete Auffassung der

Produktionsverhältnisse als "Verhältnisse der Individuen zueinander in Beziehung auf das Material, Instrument und Produkt der Arbeit" ⁹⁾ wurde zur theoretischen Grundlage der Marxschen Konzeption der Verdinglichung gesellschaftlicher Verhältnisse unter den Bedingungen der bürgerlichen Gesellschaft, seines äußerst wichtigen Leitsatzes darüber, daß das Kapital (wie auch andere analoge Kategorien) kein Ding, sondern ein Produktionsverhältnis ist, seiner Konzeption des Warenfetischismus.

4. Die in der "Deutschen Ideologie" herausgebildete Vorstellung von der Struktur der Gesellschaft erlaubt es, die allgemeine Logik des grandiosen ökonomischen Vorhabens von Marx, des Planes der "sechs Bücher", tiefer zu verstehen. Das, was Marx ursprünglich unter der Rubrik "allgemein abstrakte Bestimmungen" ¹⁰⁾ zu erforschen beabsichtigte, entspricht in gewissem Grade dem ersten, fundamentalen Glied der gesellschaftlichen Struktur - den Produktivkräften. Die ersten drei Bücher - Kapital, Grundeigentum, Lohnarbeit ¹¹⁾ - entsprechen dem zweiten Glied - den Produktionsverhältnissen, der Klassenstruktur der Gesellschaft. Das vierte Buch - Staat - entspricht dem folgenden Glied, dem politischen Überbau. Im fünften und sechsten Buch sollte das System der internationalen Beziehungen (auswärtiger Handel, Weltmarkt) untersucht werden, d.h. es vollzog sich der Übergang vom Inneren zum Äußeren. Und im sechsten Buch war darüber hinaus geplant, auch den Übergang vom Gegenwärtigen zum Zukünftigen zu berühren (die Krisen als Symptom des Herannahens eines solchen Übergangs). ¹²⁾ Es ist bekannt, daß Marx beabsichtigte, diesen ganzen Plan durch die Kritik und die Geschichte der politischen Ökonomie und des Sozialismus als selbständige Arbeiten zu ergänzen ¹³⁾, aber er realisierte diesen Teil des Vorhabens nur in Gestalt des IV. Bandes des "Kapitals". Dieser letzte Teil - sowohl dem Vorhaben als auch seiner Realisierung nach - entspricht gerade auch dem letzten, höchsten Glied der gesellschaftlichen Struktur - den Formen des gesellschaftlichen Bewußtseins. Auf diese Weise baute sich der Plan Marx' im ganzen auf den Prinzipien auf: vom Allgemeinen zum Besonderen, "von unten nach oben" (von den Produktivkräften zu den Formen des gesellschaftlichen Bewußtseins); vom Inneren zum Äußeren (von der Ökonomie der gegebenen Gesellschaft zu den internationalen ökonomischen Beziehungen), vom Gegenwärtigen zum

Zukünftigen (Marx erforschte auch die Vorgeschichte der kapitalistischen Produktionsweise.

In der "Deutschen Ideologie" beginnt und im Zyklus des "Kapitals" (von dessen ursprünglicher Variante, dem Manuskript von 1857-1858 "Kritik der politischen Ökonomie" an) entfaltet sich der Prozeß der Konkretisierung der ökonomischen Grundkategorien des historischen Materialismus, solcher Kategorien wie Arbeit, Produktion, Produktionsweise, Produktivkräfte, Produktionsverhältnisse, ökonomische Gesellschaftsformation (dieser Begriff wird im Vorwort zu "Zur Kritik der Politischen Ökonomie" 1859 definiert), Produktionsmittel, Arbeitsmittel, Produktionsinstrumente, Arbeitsinstrumente, Arbeitsgegenstand, Arbeitsprodukt usw. In diesem Prozeß findet auch die Wechselwirkung in der Entwicklung des historischen Materialismus und der ökonomischen Theorie von Marx ihren Ausdruck.

Die materialistische Geschichtsauffassung wurde zur methodologischen Grundlage der ökonomischen Forschungen von Marx, die ihn zur Entdeckung des Mehrwertes führten. Wenn ursprünglich der historische Materialismus im bestimmten Sinne noch als Hypothese auftrat (in dem Sinne, in dem Engels das heliozentrische System des Kopernikus als Hypothese bezeichnete), so bestätigte und bereicherte ihn seine erfolgreiche Anwendung auf die Analyse des Kapitalismus, und verwandelte ihn endgültig in eine bewiesene Theorie.¹⁴⁾ Die Enthüllung des Geheimnisses der kapitalistischen Ausbeutung durch die Entdeckung des Mehrwerts war die historisch zweite, ökonomische, und endgültige Begründung der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus. So verwandelte sich dank zweier großer Entdeckungen von Marx der Sozialismus aus einer Utopie in eine Wissenschaft.

+ + +

Zum Schluß kann man einige praktische Schlußfolgerungen in bezug auf das Studium der marxistischen politischen Ökonomie skizzieren:

1. Man muß die marxistische politische Ökonomie im allgemeinen Kontext der marxistischen Theorie betrachten, als deren Bestandteil, der organisch mit der marxistischen Philosophie und der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus verbunden ist.

2. Ein tiefes Verständnis der marxistischen politischen Ökonomie setzt die Kenntnis der Philosophie des Marxismus voraus.

3. Das Studium der marxistischen politischen Ökonomie muß nicht nur das Studium ihres theoretischen Inhalts, sondern auch das Studium der Methode einschließen.

4. Beim Studium der Methode der marxistischen politischen Ökonomie muß man sie (die Methode - d.Ü.) als Einheit von Dialektik und materialistischer Geschichtsauffassung (historischem Materialismus) betrachten.

5. Beim Studium der Methode der marxistischen politischen Ökonomie muß man berücksichtigen, daß die Methode des "Kapitals" eine konkrete Form der materialistischen Dialektik ist, deren universelle Grundlagen in bezug auf jedes gegebene Gebiet, auf jeden gegebenen Erkenntnisgegenstand konkretisiert werden.

6. Die Anwendung sowohl der Methode, als auch der allgemeinen Leitsätze der marxistischen politischen Ökonomie auf die reale Wirklichkeit erfordert eine entsprechende Konkretisierung, die Entdeckung notwendiger Mittelglieder, sie darf nicht dogmatisch, sondern muß schöpferisch sein.

+ + +

ANMERKUNGEN

- 1) Friedrich Engels: Das Begräbnis von Karl Marx. In: MEW, Bd. 19, S. 335-336.
- 2) MEW, Bd. 20, S. 26.
- 3) MEW, Bd. 13, S. 469.
- 4) Ebenda, S. 474.
- 5) W. I. Lenin: Plan der Dialektik (Logik) Hegels. In: Werke, Bd. 38, S. 316.
- 6) MEW, Bd. 19, S. 187-188.
- 7) Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. In: MEW, Bd. 23, S. 27, S. 25. (Hervorhebung durch mich).
- 8) Marx an Engels, 10.12.1864. In: MEW, Bd. 31, S. 38, 39.
- 9) Karl Marx/ Friedrich Engels: Deutsche Ideologie. In: MEW, Bd. 3, S. 22.
- o) Karl Marx: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie. Berlin 1953, S. 28.

- 11) Vgl. Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie. Vorwort. In: MEW, Bd. 13, S. 7.
- 12) Siehe Karl Marx: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie. Berlin 1953, S. 175.
- 13) Marx an Ferdinand Lassalle, 22.2.1858. In: MEW, Bd. 29, S. 551.
- 14) W. I. Lenin: Was sind die "Volksfreunde" und wie kämpfen sie gegen die Sozialdemokraten? In: Werke, Bd. 1, S. 129 f..

MARX, ENGELS UND DIE PARTEI DER ARBEITERKLASSE (1852-1860)

KARL-HEINZ LEIDIGKEIT

I

Als Marx in seinem bekannten Brief vom 19. November 1852 Engels die Auflösung des Bundes der Kommunisten mitteilte, war damit nicht nur eine Schlußfolgerung aus dem Kölner Kommunistenprozeß, sondern im viel weiteren Sinne das Fazit aus einer nach der Revolution eingeleiteten Entwicklung gezogen worden.

Für Engels hatte der "deutsche Kommunismus im Kölner Prozeß sein Abiturientenexamen abgelegt". ¹⁾ Dieser Kommunismus war im Bund der Kommunisten vertreten worden. Der Bund selbst aber war - wenn auch von historischer Wichtigkeit - "nur eine Episode in der Geschichte der Partei". ²⁾ Die Auflösung des Bundes der Kommunisten war nicht die Negation der Partei, sondern sie schloß die Frage nach der Partei der Arbeiterklasse unter veränderten Bedingungen in sich ein. Obwohl nach 1852 besonders von in Nordamerika lebenden ehemaligen Mitgliedern oder Anhängern des Bundes dazu gedrängt, haben Marx und Engels zwar nie wieder an "eine Reorganisation des alten Bundes" gedacht, aber den Kampf um die Partei der Arbeiterklasse sahen sie nach wie vor als ihre Aufgabe an. ³⁾

1895 gab Engels die Arbeit von Karl Marx "Die Klassenkämpfe in Frankreich" neu heraus. Dabei beschäftigte ihn ein im Hinblick auf die Einschätzung der europäischen Situation nach 1849 bedeutender Gedanke. Engels bemerkte in der von ihm zu dieser Arbeit verfaßten Einleitung, daß es Marx während der Revolution und im Herbst und Winter 1849/50 nicht möglich war, "die sich gleichzeitig vollziehenden ökonomischen Wandlungen zu verfolgen, oder gar den Überblick über sie zu behalten". ⁴⁾ Erst im Frühjahr 1850 fand Marx wieder Zeit, sich ökonomischen Studien und dabei zunächst der "ökonomischen Geschichte" der letzten zehn Jahre zuzuwenden. Hierbei wurde ihm klar, "was er bisher aus lückenhaftem Material halb aprioristisch gefolgert hatte: daß die Welthandelskrise von 1847 die eigentliche Mutter der Februar- und Märzrevolution gewesen, und daß die seit Mitte 1848 allmählich wieder eingetretene, 1849 und 1850 zur vollen Blüte gekommene industrielle Prosperität